Myk. Mitt.bl., Jahrgang 33 (1), Seite 27—28, Halle 1990

Hinweise zur Pilzkartierung

Einige Beauftragte für Pilzaufklärung mit besonders guten Pilzkenntnissen unterstützen neben ihrer Aufklärungs- und Beratungstätigkeit auch die Pilzkartierung in der DDR. Die folgenden Hinweise sind für solche Mitarbeiter gedacht.

Auch die Pilzkartierung in der DDR hat sich — ähnlich wie in der BRD — immer stärker der Rasterkartenmethode (MICHAEL, HENNIG, KREISEL, „Handbuch", Band IV, S. 57) zugewandt. Dies geschieht auf der Basis sogenannter Meßtischblatt-Quadranten, abgekürzt MTB/Q (Meßtischblätter = topographische Karten 1 : 25 000*), Quadrant 1 oben links, 2 oben rechts, 3 unten links und 4 unten rechts), die auch Kartierungsvorhaben von Botanikern und Zoologen zugrunde liegen.

Da es für den Zeichner der Karten sehr aufwendig ist, für jede Einzelangabe diese MTB/Q herauszusuchen, ist es zweckmäßig, sie jeweils der Meldung von Einzelfunden oder der Übersendung von Fundgebietslisten an die entsprechenden Bearbeiter hinzuzufügen. Leider sind aber die Meßtischblätter bei vielen Interessenten n i c h t vorhanden oder können von diesen nur schwer eingesehen werden. Solche Schwierigkeiten treten insbesondere dann auf, wenn leicht kenntliche und weit verbreitete Arten kartiert werden sollen, an deren Erarbeitung ein größerer Mitarbeiterkreis beteiligt ist.

R. BUCHBACH und R. CONRAD, Gera sowie Prof. Dr. H. KREISEL verdanke ich Hinweise, die den Mitarbeitern der Kartierung die Angabe der MTB/Q erleichtern können. Ich gebe sie hiermit weiter.

Jeder Pilzflorist kann sich eine Liste oft begangener Exkursionsgebiete zusammenstellen, anhand derer er die MTB-Quadranten für seine Fundmeldungen leicht zusammenstellen kann. Die Anfertigung einer solchen Liste von Sammelgebieten ist eine einmalige Arbeit, für die man sich die entsprechenden MTB bei bekannten Floristen, Geologen oder bei Universitäten, Museen, Vermessungsdiensten o. ä. ausleihen oder sie dort einsehen kann. Eine solche Liste könnte z. B. so aussehen:

NSG „Hain" (Kreis Arnstadt) : 5131/4
„Webicht" (Kreis Weimar, Typuslokalität für eine Reihe BATSCHscher Typen) : 5034/1
„Ballstädter Holz" südlich der „Breiten Gasse" und westlich der „Eschenberger Trift" (= Hauswald GRÖGER) : 4930/3
NSG „Großer Hörselberg" (Kreis Eisenach) : 5028/2 usw.

Selbstverständlich kann man sich solche oft begangenen Gebiete auch im Ortslexikon der DDR (1986) notieren, z. B.

Weida „Hain" 5238/1
Gera „Hainberg" 5138/1
Gera „Lasur" 5138/2 usw.

---

*) Die Meßtischblätter oder topographischen Karten 1 : 25 000 sind in den verschiedenen Ausgaben unterschiedlich numeriert. Für Kartierungszwecke gilt die sogenannte „alte Numerierung". Das sind für das Gebiet der DDR (etwa) die Kartennummern 1545 (Rügen), 2033 (Boltenhagen), 2050 (Usedom), 4040 (mittlere DDR), 5325 (äußerster Südwesten), 5739 (Bad Brambach) und 5154 (Oybin).

Exkursionsgebiete (Fachgruppen Mykologie des Kulturbundes, Lehrgänge in Volkshochschulen u. ä.) sollten v o r Beginn der Exkursion geprüft werden, ob sie aufgrund auffallender topographischer Grenzen (isolierte Waldgebiete, Grenzen in Form von Straßen, Bahnkörpern, Bachläufen usw.) auf e i n e n solchen MTB-Quadranten begrenzt werden können; in solchen Fällen lohnt sich die Erstellung einer Exkursionsliste ganz besonders (aber: Dokumentation nicht alltäglicher Arten beachten, vgl. MICHAEL/HENNIG/KREISEL, Handbuch I, S. 48).

Bei allen Weiterbildungsveranstaltungen für die Beauftragten für Pilzaufklärung sollte ebenfalls geprüft werden, ob außer den Exkursionen, die sich wegen angestrebter Artenvielfalt meist über ein größeres Areal erstrecken, nicht außerdem e i n Gebiet als Exkursionsziel ausgewählt werden kann, das innerhalb eines MTB-Quadranten liegt und dessen Pilze s t r e n g g e t r e n n t sortiert und ausgewertet werden müssen. Bei den Exkursionstagungen der Arbeitsgemeinschaft Mykologie der Gesellschaft für Allgemeine Technische Mikrobiologie in der Biologischen Gesellschaft der DDR ist dieses Verfahren üblich geworden (vgl. Myk. Mitt.bl., *26* (3) : *69*, 1983 und *27* (2/3) : 43—44, 1984).

Für Mykofloristen, die ihre Exkursionsgebiete sehr oft wechseln, kann es lohnend sein, die Grenzen der MTB-Quadranten in eine im Handel erhältliche Gebiets- oder Bezirkskarte einzutragen. Das ist eine nicht ganz einfache Arbeit, die sich aber lohnt. Die Ausleihe der dazu benötigten MTB ist leichter möglich als deren Beschaffung oder die Anfertigung von Kopien. Das Ablesen der MTB-Quadranten für viele Funde ist dann nur noch Minutensache. Ganz besonders günstig ist es natürlich, wenn solche einmal erarbeiteten Karten weitergegeben und von mehreren Interessenten kopiert werden können. Wie man technisch vorgeht, schildern die folgenden Zeilen.

GRÖGER

Für die Übertragung der MTB-Grenzen auf handelsübliche Landkarten eignen sich vor allem Touristen- und Wanderkarten bis zu einem Maßstab 1 : 120 000, da in ihnen oft Höhenlinien eingezeichnet sind sowie Wege und Berge z. T. benannt sind.
Zunächst sucht man sich markante Punkte, wie Straßenkreuzungen oder -einmündungen, Brücken o. ä. aus, die sowohl auf dem zu übertragenden MTB als auch auf der zu bearbeitenden Karte gut kenntlich sind. Diese Punkte sollten so weit als möglich an den Rändern des MTB liegen. Der Abstand dieser Punkte zum Rand der MTB wird abgemessen, auf den entsprechenden Maßstab umgerechnet und in die zu bearbeitende Karte eingetragen. Da diese Karten mit den MTB nicht genau übereinstimmen, ist es notwendig, je Seitenkante des MTB mindestens 4 Punkte auszumessen. Auf der zu bearbeitenden Karte werden sie nicht genau auf einer Linie liegen, so daß die einzutragende Grenzlinie nur ein Kompromiß sein kann.

Auf diese Art und Weise sind alle vier Seiten jedes einzelnen MTB zu übertragen. Es ist nicht zu empfehlen, bereits übertragene MTB-Grenzen für das nächstfolgende MTB zu verwenden, da es zu geringfügigen Überschneidungen der MTB-Grenzen kommen kann. Es sind daher zunächst sämtliche MTB zu übertragen und dünn vorzuzeichnen. Danach werden die MTB-Grenzen, resultierend aus den vorgezeichneten Linien, festgelegt und dauerhaft mit Tusche eingezeichnet. Ist dies geschehen, werden die MTB geviertelt, so daß sich die MTB-Quadranten ergeben. An den seitlichen Begrenzungen der Karte werden die MTB-Nummern auffallend gekennzeichnet (z. B. links: 51 und oben: 33 usw.). Das Ablesen der MTB-Nummer ist so ganz schnell und leicht möglich.

BUCHBACH

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mykologisches Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder, Buchbach

Artikel/Article: Hinweise zur Pilzkartierung 27-28